

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Gesundheitsausschuss	26.04.2016

Beendigung der Maßnahmen zur Flüchtlingsverteilung "Drehscheibe" am Flughafen Köln/Bonn

Mit Amtshilfeersuchen vom 17.09.2015 bat das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen die Stadt Köln Amtshilfe für die Bezirksregierung Arnsberg zu leisten bei der Aufgabe zur Verteilung von Flüchtlingen, die Nordrhein-Westfalen zugewiesen werden.

Zu diesem Zeitpunkt wurden die ankommenden Flüchtlinge seit etwa 14 Tagen über eine spontan aufgebaute Verteilstelle in der Stadt Dortmund und der Drehscheibe der Stadt Düsseldorf am Fernbahnhof des dortigen Flughafens auf Einrichtungen im Lande verteilt.

Durch eine bis dahin bestehende Doppelbelastung durch den gleichzeitigen Betrieb der Landes-Erstaufnahmeeinrichtung in Dortmund, die aufgrund des hohen Zulaufs an Flüchtlingen ihre Kapazitäten kurzfristig erweitern musste, wurde ab dem 21.09.2015 die Dortmunder Verteilungsaufgabe von Köln übernommen.

In der kurzen Zeit zwischen dem 17.09. und dem 21.09.2015, für den die erste Flüchtlingszugankunft angekündigt wurde, musste eine geeignete Fläche gefunden werden, in welcher die logistische Abwicklung erfolgen konnte, eine gute Verkehrsanbindung für den Fernverkehr vorhanden war und vor allem ein ausreichend langer Bahnsteig vorhanden ist, an dem die langen Flüchtlingszüge anhalten können. Diese Aufgabe konnte innerhalb der Stadtverwaltung nur mit den Krisenstabsstrukturen des Amtes 37 zeitgerecht gemeistert werden.

Um eine adäquate Betreuung zu gewährleisten wurden neben Helferinnen und Helfer aller Kölner Hilfsorganisationen, dem Technischen Hilfswerk und der Feuerwehr auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung eingesetzt als auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus der Stadtgesellschaft angeworben. Darüber hinaus wurden Dolmetscher mit den geforderten Sprachkenntnissen eingesetzt.

Nach einem zunächst zweitägigen Zuständigkeitswechsel über fast drei Monate hinweg zwischen den Drehscheiben Köln und Düsseldorf konnte ab dem 14.12.2015 Dortmund mit einer zusätzlichen Drehscheibe ihren Betrieb aufnehmen, so dass durch einen dann längeren Zuständigkeitsrhythmus eine Entlastung der eingesetzten Kräfte erreicht werden konnte.

Parallel dazu wurde zwischen dem Land NRW und den drei Drehscheibenstädten eine Vereinbarung entwickelt, in welcher neben organisatorischen Fragestellungen auch die umfangreiche Kostenerstattung für laufende Kosten (Zeltmiete, Heizkosten, Sicherheitsdienste etc.), Personalkosten und für Aufwendungen zur Beschaffungen von speziellen Ausrüstungsgegenständen, Lebensmitteln und Verbrauchsmaterialien geregelt wurde.

Die Abrechnung aller für diese Aufgabe entstandenen Kosten mit dem Land NRW erfolgt seitdem zügig und problemlos und berücksichtigt auch rückwirkend die entstandenen Aufwendungen.

Durch das Land NRW wurde seit Jahresbeginn daran gearbeitet, die drei kommunal betriebenen Drehscheiben in ein Landesdrehkreuz zusammenzuführen. Nach umfangreichen Sondierungen, Planungen und Verhandlungen, die mit maßgeblicher personeller Unterstützung eines Mitarbeiters der Feuerwehr Köln erfolgten, konnte die bislang durch die Stadt Düsseldorf genutzte Räumlichkeit am Fernbahnhof des Flughafens Düsseldorf umgenutzt werden für die zukünftige Aufgabe eines Landesdrehkreuzes. Dieses Drehkreuz ist seit dem 11.04.2016 betriebsbereit.

Aufgrund der rapide gesunkenen Flüchtlingszahlen blieben in den letzten Wochen auch die vorgeplanten Sonderzüge für die Kölner Drehscheibe aus. Am 02.04.2016 teilt das Land NRW mit, dass die vorgeplanten Sonderzüge für die 14. KW aufgrund fehlender Nachfrage storniert wurden. Das bedeutete zeitgleich das faktische Ende des Kölner Drehscheibenbetriebes.

Während der Aktivität der Kölner Drehscheibe wurden an 57 Drehscheibentagen insgesamt 60 Züge mit Flüchtlingen am Flughafenbahnhof Köln begrüßt. Der letzte Flüchtlingszug traf am Abend des 01.03.2016 an der Kölner Drehscheibe ein.

Insgesamt wurden am Zelt der Kölner Drehscheibe 28.501 Menschen eingangsgezählt. Während ihres Aufenthaltes wurden die Menschen betreut, mit Nahrung und Kleidung versorgt und bei Bedarf medizinisch behandelt. Für diese Behandlung haben sich Ärzte aus der Stadtgesellschaft ehrenamtlich engagiert und gemeinsam mit Einsatzkräften der Hilfsorganisationen und anderen Freiwilligen notwendige medizinische Behandlungen durchgeführt. In dieser Zeit wurden 1.202 medizinische Behandlungen erforderlich, in 127 Fällen erfolgten Transporte in Kliniken, da jeweils akuter und/oder nachhaltiger Behandlungsbedarf gegeben war. Die Organisation, Sicherstellung und Synchronisierung aller Abläufe an der Drehscheibe sowie die schnelle Reaktion auf außergewöhnliche Ereignisse wurde in erster Linie und gesamtverantwortlich durch Mitarbeiter der Feuerwehr Köln sichergestellt.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die plötzliche Ankündigung eines ungeplanten Sonderzuges, welcher eigentlich die niedersächsische Landeshauptstadt hätte anfahren sollen. Dieser Zug jedoch musste kurzerhand wegen der Terrordrohungen in Hannover am 18.11.2015 auf die Kölner Drehscheibe umgeleitet werden. Der Hinweis auf einen zwischen 5 Uhr und 6 Uhr morgens am Flughafenbahnhof eintreffenden Zug erreichte die Feuerwehr Köln gegen 1 Uhr nachts. In der kurzen Vorbereitungszeit wurden -wenn auch improvisiert- alle Strukturen an der Drehscheibe hochgefahren, so dass die 329 Flüchtlinge aus dem Zug im Drehscheibenzelt aufgenommen, betreut und im Anschluss mit Bussen in die Notaufnahmeeinrichtungen des Landes weitertransportiert werden konnten.

Während des Drehscheibenbetriebes haben sich aufgrund der städtischen Aufrufe über 3.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gemeldet und ihre Unterstützung angeboten. Etwa ein Drittel dieser Angebote konnte zu einem Helfereinsatz an der Drehscheibe abgerufen werden.

Die bei der Akquise und dem Einsatz ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer aus der Stadtgesellschaft gewonnenen Erfahrungen sollen auch für zukünftige (Schadens-) Ereignisse ausgewertet und planerisch aufbereitet werden.

Zum Abschluss des Drehscheibenbetriebes erhalten alle Helferinnen und Helfer an der Drehscheibe und die, die ihre Hilfsbereitschaft signalisiert haben, ein Dankeschreiben der Stadt Köln.

Mit der medialen Bekanntgabe der Betriebsaufnahme des neuen Landesdrehkreuzes in Düsseldorf zum 11.04.2016 dankte der Innenminister ausdrücklich den Städten, die Drehschei-

ben eingerichtet und unterhalten sowie allen Helferinnen und Helfern, die sich dort engagiert haben.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Unterstützung der Bundeswehr an allen Drehscheibentagen und die umfassende Hilfestellung des Flughafens Köln/Bonn.

Auch nach Rückbau der Drehscheibeninfrastruktur am Flughafen Köln/Bonn wird der Flughafenbahnhof als Rückfallebene für plötzliche und unvorhersehbare Ereignisse fungieren, wenn eine Zugankunft am Landesdrehkreuz nicht möglich sein wird. Eine Einsatzplanung für solche Szenarien wurde durch die Feuerwehr erstellt.

gez. Kahlen